

Handelsblatt

KUNSTMESSE IN BRÜSSEL

Kurioses und Rares – Was es auf der Brafa zu entdecken gibt

Für jeden Geldbeutel hält die Brafa-Messe in Brüssel Kunst und Antiquitäten bereit. Hier werden Sammler ebenso wie Kenner fündig.

Brüssel. Brüssel ist ein zentraler Punkt in Europa und eine Stadt mit internationaler Tradition“, lobt Alfredo Reyes von der Galerie Röbbig in München die Brüsseler Kunstmesse. Die Brussels Art Fair, kurz Brafa, läuft vom 26. Januar bis 2. Februar im Tour-&-Taxis-Gebäude und besitzt ein außerordentlich weit gefächertes Angebot.

„Es gibt Zugverbindungen aus allen wichtigen Städten, genug Hotels und Restaurants. Und die Besucher der Messe sind so sachkundig und angenehm wie ihre kompetenten Organisatoren. Das macht einen großen Teil des Erfolgs dieser Messe aus“, meint der Münchener Porzellan- und Möbelspezialist.

Die 65. Ausgabe der belgischen „Cross Collecting“-Messe Brafa versammelt 133 Aussteller aus 16 Ländern und erwartet 66.000 Besucher, obwohl die Laufzeit um einen Tag verkürzt wurde. Als gemeinnützige Organisation verfolgt die Brafa kein kommerzielles Interesse, im Gegensatz zu den meisten Kunstmessen, die Gewinne abwerfen müssen.

Das angenehme Ambiente und das vielfältige Angebot, das auch Sammlernovizen entgegenkommt, ließ diese Messe kontinuierlich besser und auch für internationale Tophändler wie den Porzellanspezialisten Röbbig attraktiv werden.

Eine weitere Besonderheit der Brafa ist ihr Preisniveau. Es beginnt schon bei 500 Euro und übersteigt die Zwei-Millionen-Grenze nur selten. Auch Käufer von kleineren Objekten werden von den Händlern zuvorkommend bedient. „Der Erfolg entsteht nicht nur durch die Highlights“, resümiert Alfredo Reyes.

Für die deutschen Kunstinteressierten aus dem Dreiländereck ist es ein Katzensprung nach Brüssel, sie kommen dementsprechend zahlreich alljährlich zur Brafa. Obwohl nur vier deutsche Galerien ausstellen: die Antikenhandlung Eberwein aus Göttingen und Paris, „Die Galerie“ aus Frankfurt, der Antikenhändler Günter Puhze aus Freiburg und Röbbig aus München.

Die New Yorker Galerie Antiquarium reiste mit einer hellgrundigen, attischen Lekythos-Vase an, die eine der zwölf Heldentaten von Herakles zeigt. Die Malerei auf der Vase, auf 490 bis 485 v. Chr. datiert, schildert, wie Herakles den vielköpfigen Hund Zerberus aus der Unterwelt holt. Die Brafa versteht, den Messeflaneur mit kontrastreichen Konfrontationen zu überraschen.